



HAMBURGS KATHOLISCHE SCHULEN

Eine Perspektive mehr.



Alle Schulen.

Alle Standorte.

Alle Infos.

Unsere Vision.

Schülerinnen und Schüler von Hamburgs Katholischen Schulen sind von Beginn an mit einem **zuverlässigen Wertekompass** für ihr Leben ausgestattet. Im Erwachsenenalter sind sie – aufbauend auf diesem Fundament – oft wichtige **Impulsgeber für ein friedliches Miteinander**. Sie übernehmen als **selbstbewusste und reflektierte Persönlichkeiten**, inspiriert durch den katholischen Glauben und die in der Schulzeit erlebte Perspektive mehr, für sich und die Gemeinschaft Verantwortung auf allen Ebenen.

Aus dem Leitbild von
Hamburgs Katholischen Schulen

Editorial

WIR GEBEN KINDERN EINE STIMME. Und eine Perspektive mehr.



Wer jungen Menschen von Beginn an eine Stimme gibt, stärkt nicht nur ihre Persönlichkeit, sondern auch unsere Gemeinschaft und unsere Demokratie. Deshalb ist es uns wichtig, dass Kinder und Jugendliche an unseren katholischen Schulen früh erfahren: **ihre Meinung zählt. Ihre Stimme ist wichtig. Ihre Anliegen werden gehört.** Sie können etwas bewegen.

Das zeigt sich beispielsweise in unseren Schülervertretungen. Seit dem vergangenen Schuljahr werden an unseren Grundschulen bereits ab der dritten Klasse Schülersprecherinnen und Schülersprecher gewählt. In schulübergreifenden Konferenzen **bringen schon Grundschüler ihre Ideen und Wünsche ein**, diskutieren über Schulhöfe, Pausenangebote oder das Miteinander an ihren Schulen – und erleben so ganz konkret, wie Mitbestimmung funktioniert. Sie lernen, Verantwortung zu übernehmen, Kompromisse zu finden und ihre Interessen respektvoll zu vertreten.

Kurz gesagt: Sie lernen Demokratie. Durchs Mitmachen.

Eine Stimme zu haben bedeutet aber auch, sich ausdrücken zu können. An der Katholischen Sophienschule geschieht dies derzeit auf besondere Weise: In einer eigens entwickelten Schulooper stehen alle Kinder aller Jahrgänge auf der Bühne, singen, spielen und gestalten gemeinsam ein großes Musiktheaterprojekt. Die Botschaft der Oper könnte kaum besser zu unserem Leitgedanken passen: In jedem und jeder von uns steckt ein Ton, der für das große Ganze gebraucht wird.

Und manchmal bedeutet eine Stimme zu haben vor allem, **jemanden zu finden, der zuhört.** An der Katholischen Schule St. Paulus in Billstedt schaffen zwei Schulsozialarbeiterinnen Räume, in denen genau das möglich ist. Sie begleiten Kinder und Jugendliche, hören zu, fragen nach und helfen dabei, eigene Stärken zu entdecken. Oft beginnt Entwicklung mit dem Gefühl: Da ist jemand, der mich ernst nimmt.

Dieses Verständnis von Bildung prägt unsere 15 katholischen Schulen in der Hansestadt.

Wir wollen **junge Menschen nicht nur auf gute Abschlüsse vorbereiten, sondern sie darin bestärken, ihre Persönlichkeit zu entfalten** und ihren Platz in der Gemeinschaft zu finden. Bildung gelingt dort besonders gut, wo Kinder erleben: Ich werde gesehen. Ich werde gehört. Meine Stimme macht einen Unterschied.

Vielleicht entdecken Sie beim Lesen dieses Magazins weitere Beispiele, die zeigen, was katholische Schulen ausmacht: **eine Bildung, die Wissen vermittelt, Werte lebt und jeden jungen Menschen in seiner Einzigartigkeit stärkt.**

Herzlichst

Ihr

Dr. Christopher Haep
Leiter Abteilung Schule und Hochschule
Erzbistum Hamburg



Freude, Spaß und Miteinander: Hamburgs Katholische Schulen stärken Kinder in ihrer Einzigartigkeit.

HAMBURGS KATHOLISCHE SCHULEN IN ZAHLEN

Starke Bildungsalternativen im Norden: In Hamburg haben Eltern die Wahl zwischen 421 allgemeinbildenden staatlichen und 66 privaten Schulen. Mit diesem Ersatzschul-Anteil liegt die Hansestadt bundesweit auf einem Spitzenplatz. **18 000 Schülerinnen und Schüler nutzen bereits die privaten Bildungsalternativen.** Rund ein Drittel von ihnen hat sich für eine katholische Schule entschieden. Damit ist das Erzbis-tum Hamburg der mit Abstand größte Privatschulträger in der Hansestadt.

Und wir haben noch ein paar
WEITERE INTERESSANTE ZAHLEN
zu Hamburgs Katholischen Schulen:

Unsere **15 SCHULSTANDORTE** sind in allen sieben Hamburger Bezirken zuhause – tief verwurzelt in ihren jeweiligen Stadtteilen und Nachbarschaften.

Von den insgesamt **5982 SCHÜLERINNEN UND SCHÜLERN** besuchen 536 die Vorschulen, 3 143 unsere Grundschulklassen sowie 745 die Stadtteilschulen und die Stadtteilschuloberstufen. 1 558 Kinder und Jugendliche gehen auf eines der beiden traditionsreichen katholischen Gymnasien.

806 LEHRKRÄFTE, Erzieherinnen und Erzieher, Sozial-, Vorschul- und Sonderschul-pädagoginnen und -pädagogen geben Tag für Tag ihr Bestes.

Das einkommensabhängige Schulgeld liegt im Durchschnitt bei **95€ PRO KIND UND MONAT**. Der niedrigste Satz beträgt 10 Euro.

47% UNSERER SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER SIND KATHOLISCH, 18% evangelisch und 35% gehören einer anderen oder keiner Konfession an. Alle sind herzlich willkommen!

58 INSPEKTORINNEN UND INSPEKTOREN prüfen unsere Schulen regelmäßig und unabhängig im Rahmen der Gemeinsamen Katholischen Schulinspektion (GKSI).

32 SCHULSELSORGERINNEN UND -SELSORGER haben stets ein offenes Ohr – und geben Impulse im Schulalltag.

110 FRIEDENSBOTSCHAFTERINNEN UND -BOTSCHAFTER sind an unseren Grund- und weiterführenden Schulen unterwegs.

22 TAGE DER ORIENTIERUNG für mehr als 500 Schülerinnen und Schüler haben wir in diesem Schuljahr durchgeführt.

800 KULTURFÜHRERSCHEINE sind im vergangenen Schuljahr an die ersten und fünften Klassen verteilt worden.

1000 BESUCHE IN KULTURINSTITUTIONEN hat das Kulturforum 21 Schülerinnen und Schülern aus Grund- und weiterführenden Schulen ermöglicht.

Weitere Infos:
www.hamburgs-katholische-schulen.de

WARUM

IST EINE KATHOLISCHE SCHULE DAS RICHTIGE FÜR MEIN KIND?“

Eltern fragen – Dr. Christopher Haep antwortet

Warum entscheiden sich Familien in Hamburg für eine katholische Privatschule? Wo genau liegen die Vorteile? Eltern stellen die Fragen, die viele beschäftigen. Der Leiter der Abteilung Schule und Hochschule des Erzbistums Hamburg, Dr. Christopher Haep, antwortet.



MARTA TOLKSDORF
ALS MUTTER WÜNSCHE ICH MIR, DASS MEINE KINDER NICHT NUR LERNEN, SONDERN AUCH EINEN GUTEN UMGANG MIT ANDEREN KINDERN ENTWICKELN. WAS TUN KATHOLISCHE SCHULEN DAFÜR?

DR. CHRISTOPHER HAEP

Wir legen großen Wert auf eine Atmosphäre der Achtsamkeit und des Respekts. Unsere Lehrkräfte begleiten die Kinder sehr aufmerksam und reagieren früh, wenn Konflikte entstehen. Schule ist für uns immer auch ein Ort des sozialen Lernens. Kinder sollen erleben: Ich werde gesehen, ich gehöre dazu und ich trage Verantwortung für andere. Viele Eltern berichten uns, dass genau diese wertschätzende Atmosphäre im Alltag spürbar ist – auf dem Schulhof, im Unterricht und im Miteinander der Kinder.

KAROLINE DREWES
SPIELT DISZIPLIN BEI IHNEN NOCH EINE ROLLE?

HAEP

Ja – und dabei geht es uns vor allem um den gegenseitigen Respekt, um Rücksichtnahme und die Fähigkeit, Verantwortung zu übernehmen. Kinder brauchen Orientierung und klare Regeln, gerade in einer Zeit, die oft sehr schnell und unübersichtlich geworden ist. Verlässliche Strukturen geben Sicherheit und stärken die Gemeinschaft.



HOLGER GUSE
KATHOLISCHE SCHULEN HABEN DEN RUF, SICH AUF DAS WESENTLICHE ZU KONZENTRIEREN. WAS BEDEUTET DAS KONKRET?

HAEP

Wir verbinden gute Bildung mit klaren Werten. Nicht jeder kurzfristige Trend steht bei uns sofort im Mittelpunkt. Uns geht es darum, Kindern Verlässlichkeit, Orientierung und solides Wissen mitzugeben – in einer friedlichen und wertschätzenden Lernumgebung. Gleichzeitig fördern wir Teamfähigkeit, Verantwortungsbewusstsein und die Fähigkeit, Herausforderungen nicht sofort aus dem Weg zu gehen. Das sind Kompetenzen, die junge Menschen heute mehr denn je brauchen.



DANIELA NICKLAUS
VIELE ELTERN LOBEN DIE GUTE VORBEREITUNG AUF DIE WEITERFÜHRENDEN SCHULEN. WAS MACHEN KATHOLISCHE SCHULEN ANDERS?

HAEP

Unsere Schulen verbinden eine nachweislich hohe Bildungsqualität mit persönlicher Zuwendung. Die Kinder werden individuell gefördert und gleichzeitig gefordert. Dazu kommen unsere engagierten Lehrkräfte und eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern. Unsere Schülerinnen und Schüler erzielen im stadtweiten Vergleich regelmäßig sehr gute Leistungen – gleichzeitig achten wir aber darauf, dass Kinder nicht nur fachlich, sondern auch menschlich wachsen.

ROBERT HORN
KATHOLISCHE SCHULEN GELTEN ALS OFFEN, ABER GLEICHZEITIG WERTEORIENTIERT. WIE PASST DAS ZUSAMMEN?

HAEP

Sehr gut sogar. Unsere Schulen stehen allen Familien offen – unabhängig von sprachlicher, sozialer oder kultureller Herkunft oder Religionszugehörigkeit. Entscheidend ist nicht die Konfession, sondern die Bereitschaft, unser christliches Profil, unser christliches Menschenbild mitzutragen. Wir möchten junge Menschen stark machen – fachlich, menschlich und sozial. Viele Familien schätzen dabei die klare Haltung unserer Schulen und zugleich die offene, herzliche Atmosphäre.

KAROLINE DREWES
WIE WICHTIG SIND EIGENTLICH DIE LEHRKRÄFTE FÜR DAS BESONDERE PROFIL KATHOLISCHER SCHULEN?

HAEP

Sie sind ganz entscheidend. Unsere Lehrerinnen und Lehrer engagieren sich weit über den Unterricht hinaus und begleiten Kinder oft sehr persönlich auf ihrem Weg. Viele Familien erleben eine enge Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus. Dieses vertrauensvolle Miteinander trägt wesentlich dazu bei, dass Kinder sich sicher fühlen und gerne zur Schule gehen.



KAREN-ALESSA WARTIG
KLARE STRUKTUREN SIND FÜR KINDER AUS MEINER SICHT BESONDERS WICHTIG. WIE GEWÄHRLEISTEN SIE DIESE?

HAEP

Sie haben absolut recht. Strukturen helfen, konzentriert und selbstständig zu arbeiten. Daneben sind Verlässlichkeit und eine enge Begleitung ganz wichtig. Viele Eltern schätzen genau das an unseren Schulen: dass Hausaufgaben, Lernzeiten und Abläufe einfach klar organisiert sind. Dadurch entwickeln Kinder früh eine gute Lernroutine und Sicherheit im Schulalltag. Das schafft eine starke Grundlage für den weiteren Lebensweg.



MARTA TOLKSDORF
DIGITALE MEDIEN SPIELEN HEUTE SCHON IN DER GRUNDSCHULE EINE GROSSE ROLLE. WIE GEHEN KATHOLISCHE SCHULEN MIT DIGITALISIERUNG UM?

HAEP

Digitalisierung gehört heute selbstverständlich zu guter Bildung dazu. Unsere Schulen verbinden moderne digitale Lernmöglichkeiten mit einem klaren pädagogischen Kompass. Uns geht es darum, digitale Medien sinnvoll und verantwortungsvoll einzusetzen. Kinder sollen lernen, kritisch zu denken, Informationen einzuordnen und Medien bewusst zu nutzen. Gleichzeitig bleibt uns wichtig: Schule lebt von Beziehung, Persönlichkeit und Gemeinschaft – nicht vom Bildschirm.

Werte

„Wir leben Demokratie, das ist doch toll“

Teilhabe, Mitbestimmung, Bildungsgerechtigkeit: An Hamburgs Katholischen Schulen wird viel dafür getan, dass Kinder und Jugendliche auf der Basis demokratischer und christlicher Werte lernen, sich für die eigenen Anliegen einzusetzen. Der Besuch einer Konferenz der Gesamtschülervertretungen zeigt: Schon die Kleinen können Großes bewirken.

Erster Agendapunkt: Berichte aus den Schulen. „Wir wünschen uns auf dem Schulhof eine Kiste mit Spielzeug, Springseile zum Beispiel, oder so Zirkussachen“, sagt ein Mädchen. Alexandru wartet einen Moment, bis er sicher ist, dass das Mädchen fertig ist. Dann sucht er Augenkontakt zu dem Jungen neben ihr, nickt ihm zu und bedeutet ihm, dass er nun dran ist.

„Wir können konkret über Dinge mitbestimmen“

„Wir wünschen uns Trennwände zwischen den Steh-toiletten, wenn das möglich ist.“ Der Junge durchschneidet mehrmals mit der flachen Hand die Luft von oben nach unten, um gestisch zu unterstreichen, was er meint. „Das kann ich gut verstehen“, sagt Alexandru verständnisvoll. „Da geht es ja um Privatsphäre.“ Unterm Tisch baumeln seine Beine in der Luft. Alexandru Enescu ist zehn Jahre alt. Er leitet – erstaunlich souverän – gemeinsam mit Felix Bühler, neun Jahre alt, die Konferenz der Schülervertretungen der katholischen Grundschulen in Hamburg, zu der an diesem Nachmittag 17 Kinder in die Katholische Akademie gekommen sind. Auf den im Rechteck aufgestellten

Tischen stehen Teller mit geschnittenem Obst, Wasser und Säfte, für jedes Kind eine kleine Tüte Süßigkeiten.

Auf einem Tisch im hinteren Teil des Raums liegen zahlreiche Bücher und Zeitschriften zur Ansicht aus: „Im Dschungel wird gewählt“, „Was ist Was – Demokratie“ oder „Politische Bildung in der Grundschule“. Isabell Lange hat sie dort ausgelegt. Die Referentin für Jugendarbeit und Schule koordiniert die Treffen der Gesamtschülervertretungen und fördert Demokratiebildung an Hamburgs Katholischen Schulen.

Dass Grundschulkinder hier sitzen und ihre Anliegen vortragen, ist etwas Besonderes. Im neuen Diözesanen Schulgesetz für das Erzbistum Hamburg ist erstmals festgeschrieben, dass auch an Grundschulen ab der dritten Klasse ein Schülerrat und mindestens zwei Schülersprecherinnen oder -sprecher gewählt werden. Jede Schule entsendet mindestens zwei der gewählten Kinder in die Konferenz der Gesamtschülervertretung, um die Anliegen

und Interessen der Schülerschaft zu vertreten. Zuvor war das erst ab der fünften Klasse möglich.

„Wir wollen den Kindern so früh wie möglich das Gefühl geben, dass sie etwas bewirken und Verantwortung übernehmen können“, sagt Isabell Lange. Die 35-Jährige ist das Bindeglied zwischen den Schülervertreterinnen und -vertretern und der Schulabteilung des Erzbistums. „Es gehört gerade bei den Grundschülerinnen und -schülern viel Mut dazu. Aber die Kinder sollen früh begreifen, wie wichtig und toll es ist, mitbestimmen zu dürfen.“

Die Sprecherinnen und Sprecher – Alexandru und Felix für die Grundschulen sowie Chloé (13), Paul (16) und Frederik (18) für die weiterführenden Schulen – haben das Privileg, sich alle zwei Monate mit Dr. Christopher Haep, dem Leiter der Abteilung Schule und Hochschule im Erzbistum Hamburg, zu treffen und die wichtigsten Anliegen aus der Schülerschaft weiterzutragen. Bei ihrem ersten Treffen haben Felix und Alexandru etwas Wichtiges aufgeschnappt, das sie nun weitergeben möchten. „Es ist so“, setzt Felix an, „dass jedem SV-Team ein Budget zur Verfügung steht.“ Staunende Gesich-

Setzen sich mit großem Engagement und viel Selbstbewusstsein für ihre Mitschülerinnen und Mitschüler ein: Lyann (links), Jonathan und Matilda von der Katholischen Schule Hammer Kirche (vor dem Schulportal der traditionsreichen Sankt-Ansgar-Schule).



„Zuhören hilft mehr, als wir denken“

Schulsozialarbeiterin Denise Dederichs sieht sich als Brückenbauerin an der Schule St. Paulus in Billstedt

Die zwei bunten Stühle vor der Bürotür von Denise Dederichs sind mehr als nur ein Blickfang. Sie sind ein Versprechen. Wer hier Platz nimmt, darf reden. Unkompliziert. Vertraulich. Ohne Termin.

Dederichs ist Schulsozialarbeiterin an der Katholischen Schule St. Paulus in Billstedt, einem oft als sozial herausfordernd beschriebenen Stadtteil. Hier ist Schulsozialarbeit kein Zusatz, sondern ein Fundament. Finanziert über das Hamburger Startchancen-Programm arbeitet Dederichs gemeinsam mit den Lehrkräften und einer Kollegin daran, dass Bildungserfolg nicht von der Herkunft abhängt. Dass jedes Kind eine ehrliche Chance bekommt.



Die 24-Jährige, seit Ende letzten Jahres an der Schule, hat schnell Vertrauen zu den Jugendlichen aufgebaut. Social Media, Videospiele, Einsamkeit oder die Suche nach sich selbst – sie kennt die Themen noch aus eigener Erfahrung: „Ich weiß noch, wie mich meine eigene Bildschirmzeit belastet hat“, sagt sie. Diese Erfahrung hilft ihr, die Jugendlichen zu unterstützen – und zuzuhören. Denn Zuhören ist für sie keine passive Tätigkeit, es ist aktive Hilfe. „Zuhören, spiegeln, nachfragen – das hilft oft mehr, als wir denken.“ Und ist vielleicht ein Grund dafür, dass die Stühle vor ihrer Tür nie lange leer bleiben.



ter. „Ey, ich wusste das auch nicht“, sagt Alexandru mit ausgebreiteten Armen und weit aufgerissenen Augen. Dann bringen die beiden ein bisschen was durcheinander, reden von Millionen von Euro, die zur Verfügung stünden. Isabell Lange lächelt amüsiert und erklärt dann, dass allen SV-Teams ein Euro pro Schulkind im Jahr zur Verfügung stehe. „Jedes SV-Team kann frei entscheiden, wofür es das Geld einsetzen möchte.“ Alexandru schaut sich begeistert um. „Is‘ doch cool, oder?“, sagt er.

Nach einer Stunde werden die Kinder unruhiger, die Beine unter den Tischen schwingen vor und zurück, einige laufen auf die Toilette. Zum Abschluss schlägt Isabell Lange ein Bewegungsspiel vor. Jubel bricht aus.

Während die Kinder durch den Raum toben, kommen schon die Großen, die Vertreterinnen und Vertreter der weiterführenden Schulen. Chloé, Paul und Frederik werden die Sitzung leiten. Warum machen sie das in ihrer Freizeit?

„Es macht Spaß, man lernt Leute von anderen Schulen kennen, das gefällt mir“, sagt Chloé.

„Man kann etwas bewirken“, sagt Paul.

„Wir können konkret über Dinge mitbestimmen, die uns beschäftigen“, sagt Frederik. „Man tritt zusammen für etwas ein und verhandelt Kompromisse. Wir leben Demokratie, das ist doch toll.“

Einige Stühle bleiben leer, nicht alle Schulen sind an diesem Tag vertreten. Der Ablauf ist ähnlich wie zuvor bei den Grundschulkindern, nur die Themen sind andere: Es geht um schulpсихologische Beratungsangebote, Fußballturniere,



Alexandru (links) und Felix sind Schulsprecher und leiten die Konferenz der Schülervertretungen der katholischen Grundschulen Hamburgs.

Schulfeiern und das Dauerthema Handynutzung. Dinge, die Jugendliche eben beschäftigen – und die sie verändern wollen. Auf demokratischem Wege.



Hier gibt es Einblick: Wie das Diözesane Schulgesetz die Mitwirkung der Schülerinnen und Schüler stärkt.

Oase im Schulalltag

Eine willkommene Abwechslung vom Trubel des Schulalltags: an vielen katholischen Schulen in Hamburg gibt es einen „Raum der Stille“. Das sind Orte, an den Schülerinnen und Schüler zur Ruhe kommen, durchatmen, für einen Moment ganz bei sich sein können. Oder sie werden – wie hier in der Sophie-Barat-Schule – dazu genutzt, um an einem geschützten Ort zu sprechen, aufeinander zu hören oder über wichtige Themen gemeinsam nachzudenken.

Gerade in Phasen, in denen Kinder und Jugendliche unter Leistungsdruck stehen, in Zeiten der Reizüberflutung und ständiger Erreichbarkeit finden Schülerinnen und Schüler hier einen Ort, an dem Sorgen kleiner und Gedanken sortiert werden können, an dem sie nachdenken, beten und Kraft schöpfen können.



GBS eröffnet Lern- und Entwicklungsräume: Wenn Erstklässler Maximilian Selbstgebackenes verziert, ist er mit ganzer Hingabe und großer Kreativität dabei.

Wissen

Schule der vielfältigen Möglichkeiten

Handwerken oder Hauswirtschaft, Experimentieren oder Breakdance, Fußball oder Selbstbehauptungstraining: Die Ganztägige Bildung und Betreuung an Schulen (GBS) bietet Kindern an Katholischen Grundschulen eine enge Verzahnung von Vor- und Nachmittag, tolle Angebote und unterschiedliche Konzepte.



13.10 Uhr, Langenhorn:

Mit dem Gong zum Ende des Unterrichts ändert sich die Atmosphäre in der Katharina-von-Siena-Schule in Langenhorn. Schülerinnen und Schüler strömen aus ihren Klassenzimmern und verteilen sich in den Schulgebäuden. Viele gehen als erstes in die Mensa, andere raus auf den Schulhof. Überall offene Türen und Räume, bis zu 15 pädagogische Kräfte bieten den Kindern ein umfangreiches Kursangebot an: Handarbeit, freies Gestalten, Sport und Bewegung, Holz- und Gartenarbeiten. Sogar einen K-Pop-Kurs gibt es.

„Ab 13.10 Uhr können sich die Kinder frei in der Schule bewegen“, sagt Stefanie Holschemacher, Leiterin der Nachmittagsbetreuung. „Das verändert die Dynamik.“ Die Kinder entscheiden selbst, wann sie in der Zeit von 13.10 Uhr bis 14.45 Uhr essen wollen. Sie entscheiden, wann sie ihre Hausaufgaben machen, ob sie Lust auf einen Kurs haben oder im Freispiel Zeit auf dem Schulhof verbringen möchten. Hinzu kommen spezielle Angebote von externen Anbietern, für die sich die Schülerinnen und Schüler zu Halbjahresbeginn anmelden können: Gitarrenunterricht, Fußballtraining oder Breakdance.



13 Uhr bis 14.15 Uhr, Wandsbek:

Der Nachmittag an der Katholischen Grundschule St. Joseph beginnt mit einer Übergabe: Die Lehrkraft übergibt mit dem Unterrichtsende die gesamte Klasse an die sogenannte Bezugserzieherin oder den Bezugserzieher, die oder der am Nachmittag verantwortlich für die Klasse ist. Ein kurzer Austausch darüber, wie der Tag bisher verlaufen ist, welche Kinder früher abgeholt werden, worauf bei den Hausaufgaben zu achten ist – dann geht es in die Mensa oder auf den Schulhof. Alle Klassen essen gemeinsam zu einer festgelegten Zeit, die anderen haben währenddessen Pause, Freispiel. Die Nachmittagskurse beginnen erst später. „Bei uns ist der Ablauf am Nachmittag eher klassisch“, sagt Mathias Zirkel, pädagogischer Leiter des Nachmittags.



14 Uhr, Langenhorn:

Im Hausaufgabenhaus verteilen sich 22 Kinder auf drei Räume: Im Team-Raum arbeiten sie gemeinsam an ihren Aufgaben, im Stille-Raum jede und jeder für sich. Im Flüsterflur fläzen sich ein paar Kinder auf Sitzsäcken oder Matratzen. Auch hier wird gearbeitet, aber gemütlich.

Das offene Konzept, das die Kinder zum eigenen Gestalten ihres Nachmittags einlädt, hat Stefanie Holschemacher gemeinsam mit ihrem Team entwickelt.

„Die Kinder lernen, ihren Nachmittag eigenverantwortlich zu gestalten“

2013 hat die Leiterin der Kita St. Annen in der Pfarrei Katharina von Siena auch die Ganztagsbetreuung der Schule übernommen. Das Team von 18 Pädagoginnen und Pädagogen ist komplett in die Grundschule integriert. Es gibt wöchentliche Zusammenkünfte auf Leitungsebene, inhaltliche Abstimmungen, gemeinsame Feste. „Wir fühlen uns hier als eine Einheit und handeln auch entsprechend.“



14.15 Uhr, Wandsbek:

Eine vierte Klasse erledigt gemeinsam ihre Hausaufgaben. Eine Bezugsbetreuerin ist bei ihnen im Klassenraum, beantwortet Fragen, hilft, wenn jemand nicht weiterkommt. Aber auch die Kinder unterstützen und helfen sich gegenseitig.



Ein paar Türen weiter sitzt Viertklässlerin Nele vor einem Notenständer und spielt Flöte. Einzelunterricht. Die St.-Joseph-Grundschule kooperiert mit dem Musikerkollektiv, einer jungen Musikschule, die über den Nachmittag verteilt Einzelunterricht für verschiedene Instrumente anbietet, ein kostenpflichtiges Format.



15 Uhr, Langenhorn:

In der Kreativwerkstatt, einem hellen Raum mit hohen Regalen voller Material und einer gut ausgestatteten Werkzeugwand, basteln einige Kinder Fanplakate für das Fußballturnier in der nächsten Woche. Die betreuende Pädagogin

Renata Fisser erklärt, dass es drei wichtige Regeln gibt: Nicht rennen. Nicht blöd über die Werke anderer sprechen. Keine Beleidigungen. Über den Nachmittag verteilt kämen rund 20 Kinder in die Werkstatt, sagt sie.



15 Uhr, Wandsbek:

Jetzt beginnt die Kurszeit. Im Hauswirtschaftskurs in der Mensa werden heute Kekse gebacken und sehr großzügig verzehrt. Der Mathefachraum wird zu einer Bastelwerkstatt umfunktioniert, in der eine Gruppe aufgedrehter Mädchen Wollschals fertigt. Im Werkraum riecht es nach Lavendel. Fünf Kinder sitzen um einen Arbeitstisch und verteilen Lavendelöl auf Jutebeuteln, die auf einem ausgedruckten Bild liegen. Mit viel Druck verreiben sie das Öl und nach einiger Zeit erscheint das Bild auf dem Beutel. Wow. Die Kinder sind begeistert.

„Die Bezugsbetreuenden des Nachmittags sind maßgeblich für das Programm verantwortlich“, sagt Mathias Zirkel. Sie geben „Neigungskurse“, bringen also ihre eigenen Fähigkeiten ein. „So schaffen wir eine gute Bandbreite.“

Durch das vielfältige und kreative Nachmittagsprogramm ist der Ganztags an katholischen Schulen viel mehr als nur eine Entlastung für die Eltern: Er eröffnet zusätzliche Lern- und Entwicklungsräume für die Schülerinnen und Schüler, stärkt das Miteinander und fördert soziale Kompetenzen und Kreativität.

Um 16 Uhr leert sich die Schule schlagartig. Einige Kinder turnen noch auf der Kletterspinne herum, Mathias Zirkel wird auch noch ein bisschen bleiben, Büroarbeit, dann ist auch sein Ganztags vorbei.



Hier geht's zum Rahmenleitbild Ganztags der katholischen Schulen

Vorschule: Ein entspannter Einstieg

Wenn die 17 Vorschulkinder nach dem Morgenkreis den Raum wechseln, dann ist das fast so, als machten sie jedes Mal den Schritt von der Kita in die Grundschule. Auf der einen Seite der Tür: ein gemütlicher Raum, warmes Licht und warme Farben, weiche Teppiche, Regale



mit Büchern und Spielsachen und viel Platz für die morgendlichen Rituale: ankommen, beten, singen, vorlesen. Auf der anderen Seite der Tür: ein klassischer Klassenraum, helleres Licht, Zweiertische, Regale mit Unterrichtsmaterialien, ein riesiges Smartboard.

Es ist genau dieser Schritt zwischen Kita und Schule, den die Vorschule erleichtern will. Besonders gut klappt das, wenn die Vorschule in die Grundschule integriert ist. So wie in der Katholischen Schule Am Weiher St. Bonifatius in Eimsbüttel.

„Die Vorschule soll einen entspannten Einstieg in den Schulalltag ermöglichen“, sagt Solveig Wezel, Lehrerin der Vorschulklasse. „Der Schulstart kann Unsicherheit oder Stress auslösen, aber je vertrauter der Schulalltag schon ist, desto leichter und unbeschwerter wird der Anfang.“

Wezel, die seit zehn Jahren die Vorschulkinder begleitet, legt die Grundlagen für den weiteren Schulweg. „Am Anfang sind die Kleinen noch unselbstständig, aber zu Beginn des ersten Schuljahres können sie sich ganz auf die Schule und das Lernen konzentrieren.“

Beruhigung auf vier Pfoten

Tiergestützte Pädagogik fördert Konzentration und Ausdauer

Fast alle Finger gehen hoch, als Katrin Göhner fragt, ob jemand mit Hazel lesen möchte. Maja darf als Erste. Sie setzt sich mit ihrem Buch in den gemütlichen Sitzsack – Hazel liegt schon auf einer Decke daneben – und fängt an, vorzulesen. Ihre Hand streicht dabei durch das weiche Fell der Hündin. Hazel, ein drei Jahre alter Irish Setter mit glänzend braunem Fell und großen wuscheligen Schlappohren, ist ausgebildete Schulhündin und seit einem knappen Jahr Teil der 4b an der Katholischen Grundschule Harburg.

Ihre Besitzerin, Klassenlehrerin Katrin Göhner, arbeitet bereits seit 2013 im Bereich tiergestützte Pädagogik. Hazel ist nicht die erste Hündin, mit der sie die Ausbildung durchlaufen und die sie in den Schulunterricht einbezogen hat. „Die Anwesenheit eines Hundes motiviert die Kinder beim Lernen“, sagt sie. „Viele arbeiten konzentrierter und ausdauernder. Gleichzeitig sorgt Hazel für eine ruhige und entspannte Atmosphäre.“ Zweimal

die Woche bringt Göhner Hazel mit in den Unterricht.

Nachdem die Klasse gemeinsam die Verhaltensregeln durchgegangen ist – es darf nichts auf dem Boden liegen, die Ranzen müssen geschlossen und alle Essenssachen gut verstaut sein, niemand darf rennen, niemand soll nach Hazel rufen und immer nur ein Kind darf sie streicheln –, streift Hazel schwanzwedelnd durch den Raum. „Die Kinder lernen durch den Umgang mit Hazel, Verantwortung zu übernehmen und Grenzen und Bedürfnisse zu achten“, sagt Göhner.

Danach gestaltet Hazel aktiv den Unterricht mit: Die Hündin kann ein Glücksrad drehen und mit der



Schnauze einen großen Stoffwürfel bewegen. So entscheidet sie, welche Aufgabe die Schülerinnen und Schüler erledigen müssen. Nicht immer klappt alles perfekt, aber die Kinder der 4b sind begeistert, dass die Hündin Teil ihrer Klasse ist. „Ich hatte am Anfang ein bisschen Angst“, gibt Jana (10) zu, „jetzt fühle ich mich immer ganz ruhig, wenn Hazel da ist und ich sie streicheln und mit ihr lesen kann.“

KERMIT-Ergebnisse: Überdurchschnittlich. In allen Schulformen.

Die KERMIT-Tests („Kompetenzen ermitteln“) sind ein zentrales Instrument, um den Lernstand von Schülerinnen und Schülern an Hamburger Schulen zu überprüfen. Sie geben Lehrkräften, Eltern und der Schulbehörde wertvolle Einblicke – und zeigen klar: Katholische Schulen gehören zu den leistungsstärksten Schulen der Stadt.

Hamburgs katholische Grundschulen schneiden bei den stadtweiten Testungen in Deutsch und Mathematik schon seit Jahren überdurchschnittlich ab. Der Grund: ein starker Fokus auf individuelle Förderung, persönlicher Umgang und engagierte Pädagoginnen und Pädagogen, die die Kinder dort abholen, wo sie stehen.

Unsere Gymnasien überzeugen mit starken Ergebnissen in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch. Was sie besonders macht? Ein Unterricht, der junge Menschen kognitiv fordert und zugleich die Persönlichkeitsentwicklung fördert. Hier gehen akademische Exzellenz und Wertevermittlung Hand in Hand.

Und unsere katholischen Stadtteilschulen zeigen, wie leistungsstark ein vielfältiges Lernumfeld sein kann. 98,9 Prozent unserer Schülerinnen und Schüler erreichen den Ersten Schulabschluss (ESA), rund 90 Prozent bestehen den Mittleren Schulabschluss (MSA) und mehr als die Hälfte der Jugendlichen wechseln anschließend in die gymnasiale Oberstufe.

Besonders im Fach Englisch setzen unsere Stadtteilschulen Maßstäbe. Hier zahlen sich gezielte Sprachförderung und praxisnaher Unterricht aus – sichtbar in den starken Ergebnissen bei den KERMIT-Testungen.

Fazit: Mehr als nur gute Noten!

Die konstant hohen Leistungen von Hamburgs Katholischen Schulen sind kein Zufall.

Sie sind das Ergebnis von persönlicher Zuwendung, klaren Werten und einem ganzheitlichen Bildungsansatz, der Kinder und Jugendliche individuell fördert – und sie für das Leben stärkt.

Wir

Eine Schule. Eine Oper. Eine Stimme für jedes Kind

Die Förderung des Miteinanders, der Gemeinschaft, des gemeinsamen Lernens und Entdeckens gehört an Hamburgs Katholischen Schulen zum Schulalltag. Zum Beispiel an der Sophienschule, wo der preisgekrönte Pianist und Komponist Stephanos Katsaros mit allen Schülerinnen und Schülern der Grundschule eine eigens geschriebene Oper inszeniert.

Die Probe beginnt sprachlos. Stephanos Katsaros, seit dem vergangenen Schuljahr Musiklehrer und Chorleiter an der Katholischen Sophienschule in Barmbek, stellt sich mitten in den Raum und beginnt, abwechselnd rhythmisch zu klatschen und sich mit der flachen Hand auf die Schulter zu klopfen. Die zwanzig Kinder der 4b, eben noch laut und wild durcheinanderlaufend, stellen sich vor ihm auf und wiederholen die Abfolge – so lange, bis alle konzentriert mitmachen. Dann erst begrüßt Katsaros die Kinder und erklärt, was er heute mit ihnen vorhat: Die Anfangssequenz proben, die Begrüßung, dann das erste Lied, bei dem alle mitsingen. Mal sehen, wie weit sie kommen. Auf einem Tisch liegen die ersten fertigen Perücken aus Papier. Die Kinder haben sie selbst gebastelt. Drei der Kinder setzen sie sich auf den Kopf und verwandeln sich in kleine Mozarts und Beethovens.

DIE PERÜCKEN HABEN DIE KINDER SELBST GEBASTELT

Es sind noch einige Wochen bis zur Premiere einer einzigartigen Inszenierung: die Aufführung der Schulooper „Der verlorene Ton“. Langsam steigt die Aufregung bei

Katsaros, preisgekrönter Pianist und Komponist, der sich das Projekt selbst ausgedacht hat und es auch verantwortet: Die ganze Schule, insgesamt acht Klassen, spielt das gleiche Musiktheaterstück, jeder Jahrgang in einer altersgemäßen Variante. Gefördert wird das außergewöhnliche Projekt von der Familie-Franke-Stiftung, die zukünftig jedes Jahr kulturelle Projekte an der Sophienschule unterstützen wird.

Katsaros, 34 Jahre alt, mag solche Herausforderungen. Klassische Musik an Kinder und Jugendliche zu vermitteln, diese Aufgabe ist schon lange ein zentraler Bestandteil seines künstlerischen Schaffens. Bis 2024 war er drei Jahre lang Künstlerischer Leiter des Hamburger Musikums. Seit 2023 ist Katsaros musikalischer Leiter des vom Kulturforum21 initiierten Jungen Ensembles Musiktheater, mit dem er im vergangenen Jahr für den Opus-Klassik-Preis nominiert wurde. Darüber lernte er den Chor der Sophienschule kennen, in dem rund 70 Schülerinnen und Schüler gemeinsam singen. Der Komponist war beeindruckt – und die Sophienschule von ihm.

Und so fragte die damalige Schulleiterin Beatrice Lipschütz, ob er für ein Jahr die

Vertretung der Musiklehrkraft übernehmen wolle. Katsaros, der seit Jahren Kindern und Jugendlichen Klavierunterricht gibt, aber keine schulpädagogische Ausbildung hat, überlegte: Wie könnte er seine künstlerischen Stärken – die Komposition, das Klavierspiel und Gesang – mit dem Musiklehrplan in Einklang bringen?

DIE KINDER LERNEN, WIE MUSIKTHEATER ENTSTEHT

So kam er auf die Idee eines fantasievollen Musiktheaterstücks, das auf kreative Weise an Leben und Werk berühmter Komponistinnen und Komponisten heranführt – und gleichzeitig Spaß an klassischer Musik vermittelt. „Die Schule war sehr offen für meine Ideen“, sagt er. Also nahm er die Stelle an und integrierte zwei gute Bekannte in die Produktion: den Schauspieler Simon Kluth, bei den Grundschülerinnen und Grundschülern bekannt durch seine Rolle im Kinofilm „Die drei ??? – Toteninsel“, der wertvolle Bühnentipps gibt, und die bildende Künstlerin Simone Kesting, die mit den Kindern das Bühnenbild und die Kostüme herstellt. „Ich möchte, dass die Kinder lernen, wie Musik und Musiktheater entstehen“, sagt Katsaros.



Immer mit Freude dabei: Stephanos Katsaros, der das Musiktheater selbst geschrieben und komponiert hat, begleitet die Probe mit der 4b selbstverständlich live am Piano.



Eine Perspektive mehr...

Wir schaffen Verbindungen, die weit über das Klassenzimmer hinausreichen.

Im Unterricht spricht er mit den Kindern über die Protagonistinnen und Protagonisten der Oper. Sie lernen Bach, Schumann und Mozart kennen, aber es geht auch um Bruno Mars und Taylor Swift, die in der Oper, einer Reise durch verschiedene musikalische Epochen, ebenfalls eine Rolle spielen. Die Kinder sollen unterschiedli-

ten Ton an voll drin. Sie singen laut und klar, gestikulieren und zeigen ihre Empörung auch mimisch: „Ich hatte einen Ton so fein, der passt in jedes Lied hinein. Jetzt ist er weg, oh nein, oh nein, ich suche ihn im Wald, im Stein“, singen sie. Im Laufe der Oper, so erzählt Stephanos Katsaros, stellt sich heraus: Der Ton ist gar nicht



che Klangwelten und Formen von Musik kennenlernen: mal streng und geordnet, mal gefühlvoll und dramatisch, mal rhythmisch und modern. An Theorie erklärt Katsaros nur das Nötigste, viel wichtiger sind ihm die elementaren Bausteine kindlicher Entwicklung: das praktische Spielen, Entdecken, Erleben und Singen.

JEDE STIMME SOLL GEHÖRT WERDEN

Bei den Proben in der Aula des erst Anfang 2026 neu eröffneten Schulgebäudes schlägt der Pianist an diesem Vormittag die ersten Töne am Piano an. Ein Mozart-Motiv, aus dem das Lied für die erste Szene der Oper entstanden ist. Die Kinder, jetzt hochkonzentriert, stellen sich vor dem Vorhang auf und sind vom ers-

Traditionen leben.

An Hamburgs Katholischen Schulen wird das Kirchenjahr immer wieder neu lebendig und erfahrbar gestaltet: Mit Reitern, Spielmannszügen und farbenfrohen Laternen ziehen Kinder zu Sankt Martin durch ihre Stadtteile und teilen das Martinsgebäck. Zur Weihnachtszeit nehmen sie Bedürftige in den Blick und bereiten sich stimmungsvoll auf

die Geburt Jesu vor. Als Sternsinger bringen sie die hoffnungsvolle Botschaft der Mitmenschlichkeit an die Türen der Häuser. Und in der Fastenzeit prägen Aschermittwochsgottesdienste, Fastenimpulse und die bewusste Vorbereitung auf Ostern den Schulalltag. So verbinden wir Glauben, Gemeinschaft und gelebte Werte im Rhythmus des Kirchenjahres.

Die verbindende Kraft der Kultur

Kulturelle Bildung steht an Hamburgs Katholischen Schulen ganz weit oben auf der Liste, auch weil sie schul-, jahrgangs- und fächerübergreifend verbindet. Der Rahmen dafür: das Kulturforum21. Eine beispielhafte und mehrfach preisgekrönte Kulturinitiative des Erzbistums. Seit 2008 werden kulturelle und musische Projekte mit den Kulturinstitutionen der Stadt, mit Künstlerinnen und Künstlern und freien Kulturinitiativen entwickelt und gestaltet – und das immer auf „Augenhöhe“. Der Fokus: kulturelle Vielfalt entdecken, Kreativität entfalten, sich selbst erfahren.

Damit möglichst viele davon hören, ermuntern sogenannte Kulturbotschafterinnen und -botschafter an unseren Schulen zum Mitmachen. Sie sind Multiplikatoren und Motivatoren – aus eigener Begeisterung. Auch mit Blick auf die Nutzung des Kulturführerscheins: In dem pinkfarbenen Büchlein können alle Schülerinnen und Schüler ihre Nachweise über Theater- und Opernbesuche, Chorauftritte oder Lesungen festhalten – und somit stets Revue passieren lassen. Eine Art kulturelles Tagebuch. Gibt's so nur bei uns.

Infos: www.kulturforum21.de



Kleine Gesten, große Wirkung

Pausenengel fördern soziales Miteinander

Auf dem Pausenhof der Katholischen Schule St. Antonius in Hamburg-Winterhude ist es selten still. Kinder rennen, lachen, rufen durcheinander. Und doch gibt es in diesem bunten Trubel kleine Inseln der Aufmerksamkeit: Kinder in leuchtend gelben Westen, die nicht einfach nur mitlaufen, sondern hinschauen und wahrnehmen: die Pausenengel.

„Stets zur Stelle!“, ruft Henrik und richtet sich stolz auf. Noch ist er in der Ausbildung, ein „Pausenengel in Vorbereitung“. Neben ihm stehen Clara, Lizzy, Julia und die anderen Drittklässler. Sie lachen, sind neugierig – und gleichzeitig erstaunlich ernst bei der Sache. Denn sie lernen gerade etwas, das man nicht durch das Lesen von Büchern versteht: Verantwortung füreinander übernehmen.

Was sie tun, wirkt auf den ersten Blick unspektakulär: Mal helfen sie den Kleinsten dabei, ihre Jacke zuzumachen, mal binden sie Schnürsenkel oder zeigen den Weg zur Toilette. Und manchmal, ganz leise, setzen sie sich zu einem Kind auf die Pausenengelbank, das gerade nicht weiß, wohin mit sich.

„Wir achten auf Giraffensprache“, sagt Clara. Die Giraffe – freundlich, zugewandt, respektvoll – setzt den Umgangston. „Krokodilsprache gehört sich einfach

nicht“, ergänzt Julia trocken. Sie meint damit aufbrausendes Verhalten oder Beschimpfungen. Es ist ein Bild, das sie alle verinnerlicht haben: im Ton, im Verhalten, im Umgang miteinander. Die Pausenengel bemerken, was andere leicht übersehen. Ein Kind, das nicht mitspielen darf. Kleine Sticheleien, die sich zu einem Streit entwickeln könnten. „Es geht darum, dass niemand ausgeschlossen wird“, sagt Lizzy. Wenn sie beobachten, dass sich eine Situation zuspitzt, warten sie nicht, bis etwas passiert. Sie gehen hin und sprechen die beteiligten Kinder an. Manchmal reicht schon ein Satz, ein Vorschlag, ein offenes Ohr. Und wenn es doch mal ernster wird, holen sie Hilfe bei der Pausenaufsicht.

Gelernt haben sie das von der Sonderpädagogin Barbara Morascher und Vorschulklassenleiterin Claudia Reinhard, die die Pausenengel ausbilden. „Es geht darum, einen Beitrag zu leisten für ein gutes soziales Miteinander an unserer Schule“, beschreibt Morascher die Idee. Und Reinhard ergänzt: „Die Kinder nehmen vieles sehr sensibel wahr und unter-



stützen so auch uns Lehrkräfte, weil sie manchmal sehen, was wir nicht immer mitbekommen.“ In sieben Einheiten lernen die Kinder typische Situationen vom Schulhof kennen, überlegen gemeinsam Lösungen und üben, wie sie angemessen reagieren können.

Der große Moment kommt zu Beginn der vierten Klasse: dann gibt es für alle neuen Pausenengel einen feierlichen Gottesdienst, Ernennungsurkunden und die Leuchtwesten, Buttons und Taschen, die sie sichtbar machen. Aber wer genau hinsieht, merkt: Zu Pausenengeln werden die Kinder nicht durch das, was sie tragen, sondern durch das, was sie tun. Kleine Gesten, große Wirkung – mitten im Pausenlärm.

„Zuerst den Menschen sehen“

Verständigung und Demokratiebildung mit Alfons: In Workshops mit Jugendlichen von Hamburgs Katholischen Schulen ermuntert der französisch-deutsche Kabarettist zum offenen und respektvollen Austausch – und zum Zuhören.

„Ich wünsche mir, dass Menschen in ihrem

Gegenüber immer und zuerst den Menschen sehen. Ich glaube, Menschlichkeit ist die Basis für jede funktionierende Gesellschaft. Und: Zuhören. Es ist menschlich, dass wir unsere eigene Meinung immer für die Wahrheit halten, aber wir sollten zumindest bereit sein und ein Interesse daran

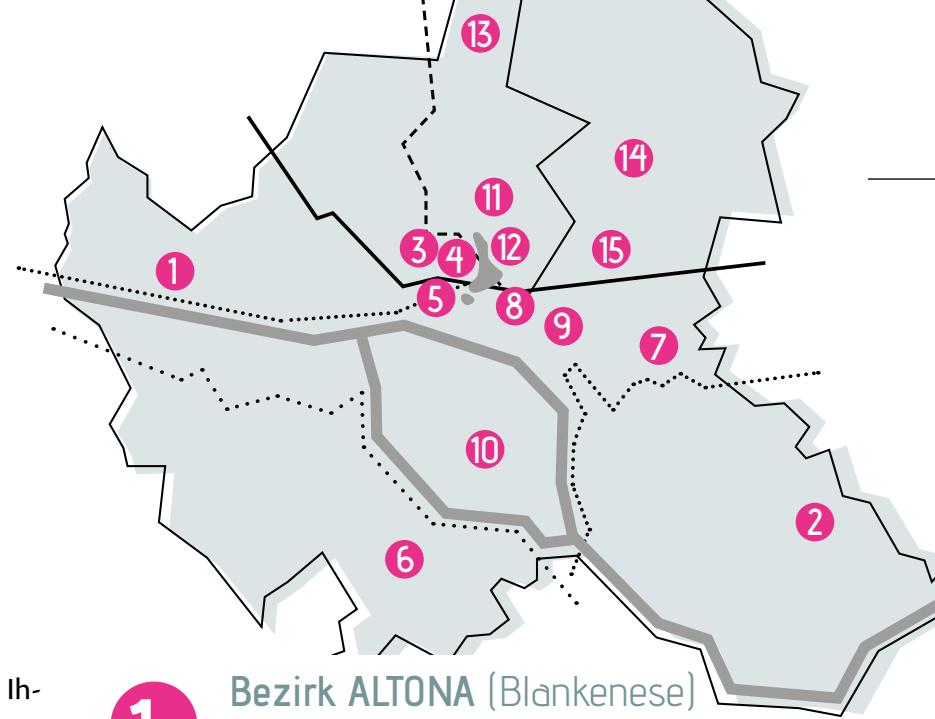


haben, unser Gegenüber ernst zu nehmen und verstehen zu wollen. Momentan brüllt jeder einfach seine Meinung. Und anstatt zuzuhören, versucht die andere Seite dann einfach noch lauter zu brüllen. In meinen Diskussionen mit Jugendlichen geht es deswegen immer genau darum: Zuhören.“

HAMBURGS KATHOLISCHE SCHULEN

Informieren und anmelden!

15 katholische Schulstandorte stehen Ihnen und Ihrem Kind in allen Hamburger Bezirken zur Verfügung. Unsere Grundschulen, Stadtteilschulen und Gymnasien sind fest verwurzelt in den jeweiligen Stadtteilen. Sie bieten Bildung auf höchstem Niveau – auf der Grundlage des Evangeliums.



2 Bezirk BERGEDORF (Bergedorf)



KATHOLISCHE SCHULE ST. ELISABETH BERGEDORF (Grundschule)

Chrysanderstraße 40 · 21029 Hamburg

Schulleitung: Christiane Roling
Telefon: (040) 881 41 07-10

sekretariat@katholische-schule-st-elisabeth.de
www.katholische-schule-st-elisabeth.de

Unsere Schule: Unsere Katholische Schule St. Elisabeth ist ein Ort gelebten Glaubens, an dem Rituale und Gottesdienste zum Schulalltag gehören. Wir fördern jedes Kind individuell, legen Wert auf praxisnahes Lernen und stärken auch musische, sportliche und künstlerische Talente. Ein modernes, digitales Lernumfeld, ein wertschätzendes Miteinander sowie eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern, Gemeinden und sozialen Einrichtungen prägen unsere Schule. Verantwortung, Friedenserziehung, Umweltbewusstsein und kontinuierliche Lehrkräftefortbildung stehen im Mittelpunkt unseres pädagogischen Handelns. Bis Ende der 2. Klasse können unsere Schülerinnen und Schüler die Schulbusse nutzen.

1 Bezirk ALTONA (Blankenese)



KATHOLISCHE SCHULE MARIA GRÜN (Grundschule)

Mörikestraße 16 · 22587 Hamburg

Schulleitung: Eike Eichmann
Telefon: (040) 707 07 81-10

sekretariat@katholische-schule-maria-gruen.de
www.katholische-schule-maria-gruen.de

Unsere Schule: Wir sind eine kleine Grundschule im Herzen von Blankenese – mit einem exzellenten Bildungs- und Betreuungsprogramm von 7 bis 18 Uhr. Bei uns erhalten Kinder eine fundierte Schulbildung auf hohem Niveau – mit einem besonderen Fokus auf Kultur, Musik, Nachhaltigkeit und christliche Werteerziehung. Zwei Chöre, eine Theaterbühne, ein umfangreiches Angebot an kreativen Wahlpflichtkursen sowie ein Lesegarten und ein Hühnergehege auf dem Schulhof bereichern unser gemeinsames Schulleben.

3 Bezirk EIMSBÜTTEL (Eimsbüttel)



KATHOLISCHE SCHULE AM WEIHER ST. BONIFATIUS (Grundschule)

Am Weiher 29 · 20255 Hamburg

Schulleitung: Susanna Baum
Telefon: (040) 707 07 84-10

sekretariat@kath-schule-am-weiher.kseh.de
www.katholische-schule-am-weiher.de

Unsere Schule: Unsere kleine Grundschule im Herzen Eimsbüttels ist ein sicherer Lern- und Wohlfühlort, der allen offen steht. In familiärer Atmosphäre fördern wir jedes Kind individuell – mit exzellenter Sprachbildung, kreativitätsfördernder Pädagogik und Medienkompetenz. Teamgeist, kritisches Denken und der persönliche Austausch stehen bei uns ebenso im Fokus wie die Freude am Lernen. Wir legen Wert auf Achtsamkeit, Respekt und Gemeinschaft, setzen uns für eine ganzheitliche Förderung Ihres Kindes ein und stärken so fürs Leben.

Bezirk EIMSBÜTTEL (Harvestehude)



KATHOLISCHE SCHULE HOCHALLEE (Grundschule)

Hochallee 9 · 20149 Hamburg

Schulleitung: Ulrike Wiring
Telefon: (040) 878 79 15-10

sekretariat@kath-schule-hochallee.kseh.de
www.katholische-schule-hochallee.de

Unsere Schule: „Wir sind die Kinder der Hochallee, wir fühl'n uns hier wie zu Haus...“ – so beginnt unser Schullied. Dieses Motto leben wir im Alltag: Alle tragen zu einer starken Gemeinschaft bei. Wichtig sind uns persönlicher Kontakt, vertrauensvolle Zusammenarbeit und ganzheitliche Bildung mit christlichem Fundament. Jeder Mensch ist einzigartig und wertvoll – so schaffen wir einen Raum, in dem christliches Leben erfahrbar und lebendig wird. Gemeinsam gestalten wir eine Schule zum Wohlfühlen.

Bezirk HARBURG (Harburg)



KATHOLISCHE SCHULE HARBURG (Grundschule)

Hastedtstraße 30 · 21073 Hamburg

Schulleitung: Oliver Weinhold
Telefon: (040) 881 41 08-10

sekretariat@kath-schule-harburg.kseh.de
www.katholischeschuleharburg.de

Unsere Schule: An unserer Katholischen Schule Harburg verstehen wir uns als Schulfamilie. Unsere Schule ist ein Ort der Bildung, Begegnung und Begleitung für die Kinder und ihre Familien. Damit unsere Kinder glücklich und unbeschwert wachsen und lernen können, sind uns vertrauensvolle Beziehungen wichtig. Diese pflegen wir in Harburg und bauen sie auf, indem wir – Kinder, Eltern und Mitarbeitende der Schule – uns mit unseren Fähigkeiten und Bedürfnissen wahrnehmen sowie jede und jeden willkommen heißen. Denn wir sind überzeugt von der Einzigartigkeit eines jeden Menschen als Ebenbild Gottes und schätzen die Vielfalt in unserer Gemeinschaft. Mit unserem neuen Unterrichtskonzept gehen wir höchst individuell auf den jeweiligen Leistungsstand der Kinder ein.

4

5 Bezirk EIMSBÜTTEL (Rotherbaum)



SOPHIE-BARAT-SCHULE

(Gymnasium mit katholischer Stadtteilschul-Oberstufe Hamburg Nord-West)

Neue Rabenstraße 1 · 20354 Hamburg

Schulleitung: Manuel Bierbaß
Telefon: (040) 45 02 29-10

sekretariat@sbshh.de
www.sophie-barat-schule.de

Unsere Schule: Im Herzen von Hamburg streben wir im Geiste der Heiligen Sophie Barat danach, unseren Schülerinnen und Schülern eine Gemeinschaft mit christlichen Werten und umfassender und hochwertiger Ausbildung zu bieten. Sozialpraktika, Besinnungstage und Schulseelsorge unterstützen zudem Selbstreflexion und Empathieentwicklung. Wir bieten ein breites Unterrichtsangebot – mit zwei Profilklassen in den Jahrgängen 5 bis 9: Musikklasse mit Klassenorchester und die EnglischPlus-Klasse mit verstärktem Englisch-Unterricht.

7 Bezirk HAMBURG-MITTE (Billstedt)



KATHOLISCHE SCHULE ST. PAULUS (Grund- und Stadtteilschule)

Öjendorfer Weg 14 · 22111 Hamburg

Schulleitung: Michael Stüper
Telefon: (040) 350 30 30-0

sekretariat@kath-schule-st-paulus.kseh.de
www.sankt-paulus-schule.de

Unsere Schule: Wir bieten hochwertige Bildung und Erziehung im Herzen von Billstedt. Wir stärken die Schülerinnen und Schüler in ihrer gesamten Persönlichkeit und gestalten das Schulleben aus christlicher Überzeugung. Moderne naturwissenschaftliche Räume und offene Gebäude fördern ganzheitliches Lernen von der Vorschule bis zum Mittleren Schulabschluss. Mit gezielter Förderung in Sprache und Mathematik sowie Programmen wie BiSS-Lesetraining und Mitsprache schaffen wir eine optimale Lernumgebung – mit flexibler Betreuung (GBS) und offenem Ganztags ab Klasse 5 sowie Schulküche und Werk- und Musikraum zur individuellen Entwicklung.

Bezirk HAMBURG-MITTE (Hamm)


KATHOLISCHE SCHULE HAMMER KIRCHE
(Grundschule)

Bei der Hammer Kirche 10 · 20535 Hamburg

Schulleitung: Jenny Gromball
Telefon: (040) 878 89 02 -10

sekretariat@kath-schule-hammer-kirche.kseh.de
www.schule-hammer-kirche.de

Unsere Schule: Mitten in Hamm und mit Herz und Verstand geben wir unseren Vor- und Grundschulkindern mit, was sie wirklich brauchen: gute Bildung, Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten, Verantwortungsbewusstsein und vor allem Neugier auf das Leben. Orientiert am christlichen Menschenbild stellen wir das Kind

ins Zentrum unseres pädagogischen Handelns. Gemeinsam mit 30 engagierten Erwachsenen bieten wir Ihrem Kind am Vormittag und Nachmittag eine unterstützende Umgebung zum Lernen und Spielen. Wir fördern den schulischen Erfolg sowie die soziale und emotionale Entwicklung, damit alle Türen im Leben für Ihr Kind offenstehen.

Bezirk HAMBURG-NORD (Winterhude)


KATHOLISCHE SCHULE ST. ANTONIUS
(Grundschule)

Alsterdorfer Straße 71–75 · 22299 Hamburg

Schulleitung: Anne-Kathrin Lange
Telefon: (040) 878 79 16-10

sekretariat@kath-schule-st-antonius.kseh.de
www.grundschule-sankt-antonius.de

Unsere Schule: Unsere zweizügige Schule in Winterhude bietet eine einzigartige Lernumgebung auf der Basis christlicher Werte, starker Gemeinschaftsbindung und ganzheitlicher Pädagogik. Vom Vorschulalter an begleiten wir unsere Schülerinnen und Schüler in festen Klassengemeinschaften und fördern kognitive, soziale und emotionale Kompetenzen. Vielfältige Angebote wie Kinderkonferenz, Klassenrat, musikalische und sportliche Projekte sowie eine enge Zusammenarbeit mit Eltern und Fachkräften unterstützen die Kinder auf ihrem Weg zu empathischen, verantwortungsbewussten Persönlichkeiten.

8 Bezirk HAMBURG-MITTE (Borgfelde)


SANKT-ANSGAR-SCHULE
(Gymnasium mit katholischer Stadtteilschul-Oberstufe Hamburg Nord-Ost)

Bürgerweide 33 · 20535 Hamburg

Schulleitung: Stephanie Filip
Telefon: (040) 25 17 34 -10

sekretariat@sas.kseh.de
www.sankt-ansgar-schule.de

Unsere Schule: Mitten in Hamburg und dennoch in familiärer Atmosphäre lernen bei uns aktuell ca. 800 Schülerinnen und Schüler aus dem gesamten Stadtgebiet gemeinsam. Unser Anspruch ist es, Kinder und Jugendliche auf ihrem Weg zu selbstbewussten, reflektierten, gebildeten und weltoffenen Erwachsenen zu begleiten und zu unterstützen. Als Schule in jesuitischer Tradition fördern wir die Persönlichkeitsentwicklung unserer Schülerinnen und Schüler durch einen wertschätzenden Umgang miteinander, exzellente Bildung sowie ein breites außerunterrichtliches Angebot. Individuelle Schwerpunkte können im altsprachlichen Zweig, über den verstärkten naturwissenschaftlichen (Wahlpflicht-)Bereich oder in einem der musikalischen Ensembles gesetzt werden.

10 Bezirk HAMBURG-MITTE (Wilhelmsburg)


KATHOLISCHE BONIFATIUS-SCHULE
(Grund- und Stadtteilschule)

Bonifatiusstraße 2 · 21107 Hamburg

Schulleitung: Bianca Neugebauer
Telefon: (040) 730 87 77 -0

info@bonifatius.schule
www.bonifatius-schule.de

Unsere Schule: Geborgenheit, Toleranz, Lernen, Vielfalt – das sind die Leitplanken unserer Grund- und Stadtteilschule mit mehr als 130-jähriger Tradition im Herzen der Elbinsel. Wir bieten unserer Schülerschaft einen Ort der Geborgenheit, der weit über den Stadtteil hinaus Wertschätzung erfährt. Gegenseitiger Respekt und das Gefühl des Angenommenseins prägen unser schulisches Miteinander. So ermöglichen wir exzellente Bildung von Beginn an. Auf der Grundlage des christlichen Menschenbildes arbeiten wir mit den Kindern und Jugendlichen vielfältig und inklusiv – mit interkulturellen, intergenerativen und interreligiösen Akzenten.

Bezirk HAMBURG-NORD (Barmbek)


KATHOLISCHE SOPHIENSCHULE
(Grundschule)

Elsastraße 46 · 22083 Hamburg

Schulleitung: Antonia Heinisch
Telefon: (040) 878 79 18-10

sekretariat@kath-sophienschule.kseh.de
www.katholische-sophienschule.de

Unsere Schule: In einem geschützten, familiären Umfeld begleiten wir Ihr Kind vom Vorschuljahr bis zur 4. Klasse. Unsere Grundschule mit Ganztagsbetreuung fördert jedes Kind individuell – mit Herz, Kopf und Hand. Und das alles in einem modernen Neubau im Herzen von Barmbek-Süd: mit hellen Klassenräumen, Sporthalle, Lesetreppe, Raum der Stille sowie „grünem Klassenzimmer“. Also: viel Licht, Luft und Raum zum Lernen, Spielen und Entfalten. Christliche Werte, klare Struktur, viel Bewegung und ein sanfter Einstieg in der Vorschule prägen diesen Ort zum Lernen, Leben und Wachsen.

Bezirk WANDSBEK (Wandsbek)


KATHOLISCHE SCHULE ST. JOSEPH
(Grundschule)

Böhmestraße 3–5 · 22041 Hamburg

Schulleitung: Nadine Roschanski
Telefon: (040) 878 89 03 -10

sekretariat@kath-schule-st-joseph.kseh.de
www.kath-schule-wandsbek.de

Unsere Schule: Unsere Schule steht für gute Bildung auf Grundlage von Werten, Verbundenheit und Vielfalt. Neben der Vermittlung von Kenntnissen steht für uns die Förderung von wertbezogenen Einstellungen und Haltungen im Fokus. Unsere Klassen haben ein festes Team aus Klassenlehrkraft und Bezugserzieherinnen und -erzieher. Die Kinder erfahren die Vielfalt in den zahlreichen Fördermaßnahmen, in unterschiedlichen Kursen am Vormittag oder in verschiedenen Lerngruppen. Am Nachmittag haben sie die Wahl zwischen vielen kreativen Angeboten.

12 Bezirk HAMBURG-NORD (Langenhorn)


KATHARINA-VON-SIENA-SCHULE
(Grundschule)

Eberhofweg 75 · 22415 Hamburg

Schulleitung: Amelie Meyer-Marcotty
Telefon: (040) 878 79 17-10

sekretariat@katharina-von-siena-schule.kseh.de
www.katharina-von-siena-schule.de

Unsere Schule: Wir leben Gemeinschaft – im respektvollen Miteinander, in klaren Strukturen und in enger Zusammenarbeit von Schule und Elternhaus. Die kulturelle Bildung und die Theater- und Kunstwoche (Jg. 3/4) haben bei uns einen festen Platz im Schulalltag. In Klasse 3 nehmen die Kinder an Tagen der Orientierung teil. Unser multiprofessionelles Team begleitet Kinder und Eltern bestmöglich – vormittags und nachmittags. Im modern ausgestatteten Medienraum werden die Kinder sicher an digitale Kompetenzen herangeführt. Unsere Schule bietet viel kreativen Raum zur Entfaltung. Kirchliche Traditionen prägen das Jahr – von der Einschulung bis zum Abschluss der Grundschulzeit.

Bezirk WANDSBEK (Farmsen)


KATHOLISCHE SCHULE FARMSSEN
(Grundschule)

Rahlstedter Weg 15 · 22159 Hamburg

Schulleitung: Klaus Pax
Telefon: (040) 53 30 43 -10

sekretariat@kath-schule-farmsen.kseh.de
www.ksfh.de

Unsere Schule: Nur 200 Meter vom U-Bahnhof Farmsen entfernt, ist unsere Grundschule für alle gut erreichbar. Im Mittelpunkt stehen bei uns guter Unterricht und eine Betreuung, auf die Verlass ist. Wir leben den kirchlichen Jahreskreis, stärken Körper und Gemeinschaft durch sportliche Aktivitäten und pflegen ein aktives Miteinander. Interessierte Eltern, deren Kinder 2027 in die Vorschulklasse bzw. 2028 in die erste Klasse aufgenommen werden sollen, sind am 6.10.2026 um 19 Uhr zu einem Infoabend in unsere Mensa eingeladen.

Alle Schulen im Überblick:



Sechs GUTE GRÜNDE für eine KATHOLISCHE SCHULE

1.

WERTE, DIE TRAGEN – EIN STARKES FUNDAMENT FÜR DAS LEBEN

An katholischen Schulen sind Werte wie **Gerechtigkeit, Respekt und Nächstenliebe** keine Schlagworte, sondern gelebter Alltag. Ob im täglichen Miteinander, in Ritualen oder durch soziales Engagement – Kinder und Jugendliche erfahren, was es heißt, Verantwortung zu übernehmen und Teil einer solidari-schen Gemeinschaft zu sein.

2.

ERSTKLASSIGER UNTERRICHT MIT HERZ UND VERSTAND

Guter Unterricht ist bei uns mehr als Wissensvermittlung: Unsere Schulen fördern fachliche und soziale Kompetenzen gleichermaßen. Engagierte Pädagoginnen und Pädagogen sowie **moderne Lernformate ermöglichen individuelle Förderung** – und fordern Talente gezielt heraus. In der Schule und darüber hinaus.

3.

RAUM FÜR PERSÖNLICHKEIT UND SPIRITUALITÄT

Kinder wachsen nicht nur an Wissen, sondern auch an Fragen: Wer bin ich? Was zählt im Leben? Unsere Schulen geben Raum für diese Entwicklung – mit Angeboten zur Persönlichkeitsbildung, Religionsunterricht in allen Klassenstufen, **spiritueller Orientierung und individueller Begleitung durch Schulseelsorgerinnen und -seelsorger**.

6.

OFFEN FÜR ALLE – UNABHÄNGIG VON HERKUNFT ODER GLAUBEN

Katholische Schulen stehen allen Kindern offen – egal, welcher Religion oder Herkunft sie angehören. Ein moderates Schulgeld sorgt dafür, dass das hochwertige Bildungsangebot für möglichst viele Familien zugänglich bleibt. So wird Chancengerechtigkeit konkret gelebt.

4.

LERNEN MIT BLICK AUFS LEBEN – UND DARÜBER HINAUS

Ob Praktika, Berufsmessen oder Projekte mit Unternehmen und Kultureinrichtungen – katholische Schulen bereiten praxisnah auf die Zukunft vor. **Digitales Lernen, Nachhaltigkeit und kulturelle Bildung** sind feste Bestandteile des Schulalltags. So entwickeln junge Menschen nicht nur Fähigkeiten, sondern auch Haltung.

5.

LEBENDIGE GEMEINSCHAFT – VERWURZELT IM STADTTEIL

Unsere Schulen sind keine abgeschotteten Lernorte, sondern lebendige Netzwerke, tief in den jeweiligen Stadtteilen verwurzelt. Eltern, Lehrkräfte, Kinder und lokale Partner gestalten gemeinsam das Schulleben. **Dieses „Wir-Gefühl“ schafft Sicherheit, fördert Mitbestimmung und macht Schule zum sozialen Lernort.**

Eine Perspektive mehr – das ist das Versprechen von Hamburgs Katholischen Schulen. 15x im Stadtgebiet: www.hamburgs-katholische-schulen.de

IMPRESSUM

Herausgeber: Erzbistum Hamburg, Abteilung Schule und Hochschule, Am Mariendom 4, 20099 Hamburg. Redaktion/Text: Christoph Schommer (V.i.S.d.P.), Bastian Henrichs (KOMBÜSE), Nicolas von Hauff, Maria Mut. Fotos: Giuliani/von Giese (1,4,5), C. Haake (2,7 (KI-bearbeitet),9,14,15,17,18,20-23), C. Schommer (10,19), E. Hirsch (12,14), Guido Werner (Alfons: 19). Grafik: Maike David, Auflage: 82 000 Exemplare. Papier: Circle Volume 100 % FSC-Recyclingpapier. Diese Broschüre ist mit mineralölfreien Farben und klimaneutral produziert.